

AM ABEND AUF DER BÜHNE, UM 7.15 UHR WIEDER IM SCHULZIMMER

Interview mit Celine Bühlmann (12), Lorraine Weh (13) und Timi Baumgartner (13), die bis März tagsüber die 1. ORS besuchen und abends in der Jubiläumssproduktion «Heidi» der Theatergesellschaft Buochs mitwirken.

Buochser Welle: Beschreibt kurz eure Theaterfiguren

Celine: Ich heisse Nuini und ich bin eher frech, man könnte mich eine «Rotzgöre» nennen. Ausserdem gehöre ich zu der Gruppe, die hinter den Kulissen Geräusche macht.

Lorraine: Ich bin die Grossenkelin von Heidi und heisse Isabelle. Heidi erzählt mir ihre Geschichte und ich stelle ihr Fragen zum Geschehen. Das Stück ist eigentlich ein Rückblick auf das, was Heidi geschehen ist.

Timi: Ich bin der Geissenpeter. Er ist schnell beleidigt, aber auch neugierig. Peter ist wütend, dass er von Heidi keine Post aus Deutschland bekommt und als dann Klara da ist, ist er eingeschnappt, weil Heidi keine Zeit mehr für ihn hat. Ausserdem gehöre ich ebenfalls zur Gruppe, die Hintergrundgeräusche macht.

BW: Wie habt ihr euch auf eure Rollen vorbereitet?

Alle: Wir haben ein Portrait unserer Person bekommen und dann im Textbuch gelesen, was wir sagen werden. Während dem Einstudieren des Spiels haben wir auch unsere Texte auswendig gelernt.

BW: Was ist das Schwierigste am Theaterspielen?

Timi: Ernst zu bleiben ist sehr schwierig! Zum Beispiel gibt es eine Szene, in der ich überlegen muss, was vor 19 kommt. Jemand aus dem Publikum rief mir einmal «18» zu. Da musste ich mich fest konzentrieren um ernst zu bleiben.

Celine: Oder wenn man den Kollegen einen Witz erzählt, muss man aufpassen, dass man nicht selbst lachen muss.

Lorraine: Schwierig ist es auch, wenn andere oder man selbst den Text vergisst ... Das darf man sich ja auch nicht anmerken lassen. Was auch schwierig ist: Man darf nicht ins Publikum schauen.



v.l.: Timi, Celine und Lorraine

Celine: Ein bisschen schwierig sind auch die Unterbrüche, weil das Publikum lacht. Da muss man warten und nicht aus der Konzentration fallen.

Lorraine: Ja, das stimmt. Oder manchmal vergessen Annette und ich unsere Mikrofone ein- oder auszuschalten. Da müssen wir einander immer kurz unauffällig sagen: «Schalte das Mikrofon ein oder aus!» An der Generalprobe ist mir passiert, dass ich vergessen habe, das Mikrofon auszuschalten ... Da bin ich mit dem Mikrofon von der Bühne hinunter in unseren Aufenthaltsraum gegangen...

BW: Und was macht euch am meisten Spass?

Celine: Ich denke, es ist die Gemeinschaft, die Kollegen und Kolleginnen, die mit dir mitmachen. Mir gefällt auch das Anfeuern vor einer Aufführung.

Lorraine: Mir gefielen auch die freien Momente während der Proben. Da sassen wir zusammen, jassten und hatten es einfach lustig. Es ist mega cool, wenn du während der Aufführungen dann auf der Bühne stehst und dir sagen kannst: «Du hast es geschafft!» Was ich auch cool finde, ist, in eine andere Person hineinzuschlüpfen.

Timi: Mir gefällt an dieser Produktion, dass ich neue Fluchwörter kennenlerne und mal richtig fluchen darf, denn ich

kann ja sagen: «Das habe ich im Theater gelernt...!» sage ich zum Beispiel an einer Stelle: «Das huärä Fräili Chrischte (heisst meine Lehrerin) cha miär de Buggel abrutschä mit ihrem Buächstabäghursch!» Das finde ich einfach lustig!

Celine: Und was auch toll ist: das feine Essen im «Stübli», das Elmar für uns kocht!

Lorraine: Ja, das Essen, das für uns Spieler/innen immer bereitsteht, ist cool und wir freuen uns schon auf den Schoggibrunnen, den es beim Schlussessen geben wird.

Timi: Kürzlich gab es auch Cremeschnitten, das war lecker!!! Und wir freuen uns auf den Ausflug, den alle Theaterleute miteinander machen werden.

BW: Alle Aufführungen und Zusatzaufführungen von «Heidi» waren sofort ausverkauft. Was denkt ihr, warum ist man heute noch an diesem alten Stück interessiert?

Celine: Ich glaube, alle kennen das Stück und man ist halt gespannt, wie wir diese Geschichte auf der Bühne umsetzen. Alle kennen ja die Geschichte und die Filme, aber im Theater eher nicht.

Lorraine: Als Theatergruppe musst du die Erwartungen der Besucher erfüllen und die kommen und «kontrollieren», ob das, was wir spielen, auch stimmt.

Und ja, sicher sind sie auch neugierig und wollen wissen, wie wir das im Theater spielen. Und bei «Heidi» gibt es sehr viele Kinderrollen, was nicht üblich ist. Ich glaube, viele Besucher kommen auch deswegen.

Celine: Letztes Jahr war unser Theater bereits schon ausverkauft und ich glaube, die Besucher erwarten, dass es wieder gut sein wird und kommen deshalb wieder. Und ich denke, dass auch viele Kinder kommen, weil es ein Kinderstück ist.

BW: Apropos Kinder: Sind diese vielen Aufführungen (40 bzw. 19 für die doppelt besetzten Kinderrollen) nicht zu anstrengend für euch jungen Schauspieler?

Lorraine: Bei mir ist es so, dass ich ja im Stück die ganze Zeit auf der Bühne sitze. Und wenn ich vielleicht nicht gut geschlafen habe, voll müde bin und nun

bis um 23.00 Uhr auf der Bühne bin, muss ich aufpassen, dass ich nicht müde werde und vor mich hinstarre. Das ist anstrengend. Aber eigentlich geht es ziemlich gut.

Timi: Da ich noch im Musikschulensemble Kontrabass spiele, hatte ich am letzten Mittwoch wirklich viel um die Ohren und nicht einmal genug Zeit für das Mittagessen.

Lorraine: Für mich ist Sport sehr wichtig und ich möchte die Trainings trotz Aufführungen nicht verpassen. Also gehe ich nach der Schule ins Training und gleich anschliessend ins Theater, was manchmal anstrengend ist.

Celine: Die Aufführungen beginnen ja erst um 20.00 Uhr und dauern manchmal bis 23.00 Uhr und wir haben ja einige Frühstunden, also Schule um 7.15 Uhr... das ist happig.

Lorraine: Wichtig ist einfach, dass du, wenn du keine Aufführung hast, genug schläfst. Auf diese Weise kannst du dich ein wenig «auskurieren».

BW: Könnt ihr denn nach einer Aufführung zuhause gleich einschlafen?

Lorraine: Oh, ja, ich schliesse die Fensterläden und weg bin ich.

BW: Was macht ihr in eurer Freizeit, wenn die Theaterzeit wieder vorbei ist?

Celine: Ich mache Geräteturnen und hoffe, bald wieder Theater zu spielen.

Lorraine: Ich turne Rhönrad, spiele Unihockey, bin in der Pfadi, ministriere und spiele gerne Theater.

Timi: Ich spiele gerne Theater, spiele auch Korbball und Kontrabass.

BW: Warum sollte man «Heidi» der Theatergesellschaft Buochs auf keinen Fall verpassen?

Lorraine: Wegen dem 2. Akt, meinem Lieblingsakt! Er ist so lustig, erfrischend und läuft wie geschmiert.

Celine: Ich denke sicher, das Bühnenbild ist sehenswert! Es ist mega schön und wie alle diese Kulissen verschoben werden, ist cool!

Timi: Man kann einmal sehen, wie gut auch jüngere Kinder Theater spielen können und merkt, dass Theater nicht nur für Erwachsene ist.



Auch Lorin, Enya und Salome aus der Primarschule begeistern mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten das Theaterpublikum.

Regula Küchler